

## FAMILIENUNTERNEHMEN

## GASTKOMMENTAR

Zurück zum Wachstumspfad –  
was Familienbetriebe rechtlich beachten sollten

Von Michael Umfahrer\*

In der aktuellen Situation zeigt sich, dass ökonomischer Druck umso leichter bewältigt werden kann, je besser es um die Liquidität eines Unternehmens bestellt ist. Maßnahmen der Bundesregierung, die zur Stärkung der kleinen und mittleren Unternehmen beitragen, sind deshalb essenziell. Darüber hinaus sind Firmenchefs selbst zum Handeln aufgefordert. In rechtlicher Hinsicht sehen wir drei wesentliche Ansatzpunkte: Haftungsfragen, Vertrags-Check und die Vorsorge.

**Haftungsfragen.** Wie kann das finanzielle Risiko in der Krise minimiert werden? Bei dieser Frage sind Notare vertrauensvolle Ansprechpartner. So ist etwa bei Umgründungen oder der Begleichung von Privatverbindlichkeiten eines Gesellschafters durch die Gesellschaft Vorsicht geboten. Man könnte Gefahr der sogenannten Verbotenen Einlagenrückgewähr laufen und persönliche Haftung riskieren. Auch eine Unterkapitalisierung der Gesellschaft kann bedenklich sein und einen Haftungsdurchgriff von Gläubigern zur Folge haben. Nicht zu vergessen die Fristen, die zu beachten sind, wenn an einem Insolvenz-Antrag kein Weg vorbeiführt.

**Vertrags-Check.** Was in Zeiten einer Krise immer Sinn hat, ist die Überprüfung von Verträgen, allen voran des Gesellschaftsvertrags. Entscheidend ist die Frage, wie die Abtretung der Anteile geregelt ist. Welche Vorkauf- und Aufgriffsrechte sind festgelegt, wenn ein Gesellschafter aussteigen will oder stirbt? Rücken dann die Erben nach? Und wenn ja, zu wel-

chen Bedingungen? Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass die Generalversammlungen abgehalten werden können. In Zeiten der Pandemie mit Ausgangsbeschränkungen ist das zuweilen nicht einfach. Wir sind daher sehr froh, dass das digitale Dienstleistungsangebot im Notariat dauerhaft erweitert wurde. D.h. notarielle Amtshandlungen können – bei Einhaltung gewisser gesetzlich festgelegter Anforderungen – „online“ erfolgen. Das umfasst auch notarielle Protokolle, wie sie z. B. bei Gesellschafterversammlungen erstellt werden.

**Vorsorge.** Zur Risikominimierung in der Krise zählt die Frage: Was ist, wenn mir etwas zustoßen sollte? Kein angenehmes Thema. Doch ein Firmenchef muss sich damit auseinandersetzen, wenn er den Weiterbestand seines Unternehmens im Fall der Fälle sicherstellen will. Dafür bietet sich eine Vorsorgevollmacht an. Durch sie können eine oder mehrere Personen vorab bestimmt werden, die ab dem Zeitpunkt, da man selber nicht mehr entscheidungs- und geschäftsfähig ist, das Ruder übernehmen. Und exakt nur so lang, bis man selber wieder fit ist.

Familienbetriebe haben sich immer wieder als krisenresistent erwiesen. Die Erfolgsrezepte, die wir Notare beobachten, sind: eine solide Eigenkapitalbasis, enge Kundenbeziehungen und das sorgfältige Abwägen von Risiken aller Art. Nicht vergessen werden sollen Werte wie Sparsamkeit und Bescheidenheit. Sie muten altmodisch an, erhalten aber in Zeiten der Krise eine neue Wertigkeit und Dynamik. \*Michael Umfahrer ist Präsident der Österreichischen Notariatskammer.



WU-Professorin Susanne Kals: „Wir müssen noch bekannter machen, was für tolle Firmen und innovative Produkte Österreich hat.“

[Günther Peroutka]

## Es geht ins Anmelde-Finale

**Award.** Eine namhafte Jury kürt die besten Familienbetriebe. Jetzt fließt auch die Expertise von WU-Professorin Susanne Kals ein.

VON HANS PLEININGER

Nur noch wenige Tage besteht die Möglichkeit, beim großen Wettbewerb Österreichs beste Familienunternehmen mitzumachen. Und es trüben auch jeden Tag neue Anmeldungen von spannenden Familienbetrieben herein – die zeigen, dass auch in diesen herausfordernden Zeiten viele Unternehmen gut durch die Krise steuern. Bis einschließlich 30. März können Sie dabei sein und sich online unter [DiePresse.com/fam21](http://DiePresse.com/fam21) anmelden.

Alle Einreichungen werden von einer hochkarätigen Jury unter Patronanz von Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck geprüft und bewertet. In diesem Expertengremium sind weiter vertreten: Finanzexpertin Regina Prehofer, KSV1870-CEO Ricardo-José Vybiral, Bankhaus-Spängler-Vorstandssprecher Werner G. Zenz, BDO-Partner Andreas Thürridl, Notare-Präsident Michael Umfahrer sowie „Presse“-Chefredakteur Rainer Nowak – und seit heuer verstärkt Uni-

versitätsprofessorin Susanne Kals die Fachjury. Kals ist Vorständin am Institut für Unternehmensrecht, WU Wien, und ausgewiesene Familienbetriebsexpertin.

Auf Forschungsebene ist Kals bei internationalen Projekten im D-A-CH-Raum aktiv. „Wir versuchen zum Beispiel bei Themen wie dem Erbrecht, das in jedem Land unterschiedlich ist, parallele Lösungen zu finden und zu entwickeln – es ist ja derselbe Kulturraum.“ Sie ist auch Autorin des „Handbuch Familienunternehmen“, in dem gesellschafts- und zivilrechtliche Fragen im Fokus stehen.

Auf der Lehr-Ebene vermittelt Kals WU-Studierenden, wie das Konstrukt „Familienunternehmen“ im Spannungsverhältnis von Familie und Unternehmen agiert und funktioniert. „Wir wollen ein Bewusstsein schaffen und junge Menschen auf die Dynamiken in Familienbetrieben vorbereiten. Denn man muss die verschiedenen Handlungs- und Aktionsebenen kennen.“ Und vor allem will Kals auch in den Studierenden das Interesse für

Familienbetriebe wecken: „Wir müssen noch mehr bekannt machen, was für tolle Firmen und innovative Produkte Österreich hat“, betont Kals, „und wir müssen uns Zeit nehmen, das für 20-Jährige cool darzustellen, und sie in ihrer Welt abholen“. Aber auch die Familienunternehmen müssen sich auf den Jobmarkt ausrichten, um die jungen Talente anzusprechen. „Familienunternehmen, die eine Geschichte erzählen können, können auch gut adressieren.“

Als Arbeitgeber geben Familienunternehmen viele Perspektiven. „Wenn man sich gut anstellt, hat man die Chance, dass man lang wertgeschätzt bleibt.“

## COMPLIANCE-HINWEIS:

Die Berichterstattung und der Wettbewerb „Österreichs beste Familienunternehmen“ werden von der „Presse“-Redaktion unabhängig gestaltet. Das Bankhaus Spängler, die BDO und die Österreichische Notariatskammer sind Kooperationspartner.

## Herausragende Familienunternehmen gesucht!

ÖSTERREICHS BESTE  
**FAMILIEN  
UNTERNEHMEN**

„Die Presse“ und ihre Partner, Bankhaus Spängler, BDO sowie die Österreichische Notariatskammer, küren die besten Familienunternehmen Österreichs.

Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenlos und für alle in Österreich ansässigen Familienbetriebe bis 30. März möglich!

Melden Sie jetzt Ihr Unternehmen an:  
[DiePresse.com/fam21](http://DiePresse.com/fam21)

**Jetzt  
bewerben!**  
[DiePresse.com/fam21](http://DiePresse.com/fam21)

**Die Presse**

SEIT 1828  
BANKHAUS SPÄNGLER

**BDO**

**NOTAR.AT**